

zum Jahre 1587 in 12 Bänden unter dem Titel *Istoria degli ultimi quattro secoli della chiesa*, Rom. 1788 a. — 3. Ebenfalls unvollendet ist des Oratorianers Rospar Saccarelli in Annalenform lateinisch geschriebene *Historia ecclesiastica per annos digesta etc.*, 25 voll., Rom. 1770 sq., bis 1185 reichend, nebst einem Band Index. — 4. Obgleich Franzose von Geburt, schrieb doch in Italien der Dominicaner Hyacinth de Graveson (gest. 1733, s. d. Art.) seine *Historia ecclesiastica V. et N. Testamenti*, in 12 Bänden bis 1721 gehend, wozu Dom. Mansi eine Fortsetzung in 2 Bänden bis 1760 verfaßte. Das Werk, nicht ganz frei von Parteilichkeit, wurde öfter und in verschiedenen Formaten gedruckt, ist aber heute vollständig veraltet. — 5. Ein viel verbreitetes, oft gedrucktes, allein wenig bedeutendes Compendium (*Ecclesiasticae historiae breviarium*) lieferte Lorenz Verti (gest. 1766), in 2 Octavbänden bis in's 18. Jahrhundert reichend, von Lopez in 2 weiteren Octavbänden bis 1879 fortgesetzt, Paris 1879. Wichtiger sind seine kirchenhistorischen Dissertationen (*Hist. eccl.*, 3 voll., Flor. 1753; 4 voll., Bassan. 1769), worin er die Methode von Natalis Alexander nachahmte, aber nicht über die fünf ersten Jahrhunderte hinauskam. — Auch das 19. Jahrhundert lieferte einzelne werthvolle Werke, so 6. die *Storia della chiesa* von Johannes Prezziner, nach Centurien abgetheilt und bis 1818 in 9 Bänden reichend, Florenz und Pisa 1818—1822. — 7. Die *Institutiones historiae ecclesiasticae* von Dessignore, Canoniker beim Lateran, wurden von dessen Ordensgenossen Vincenz Lizzani mit Noten und Anmerkungen herausgegeben in 4 Octavbänden, Rom 1837—1846. — 8. Die „Kirchengeschichtlichen Vorlesungen“, die Professor Joh. Baptist Palma an der Propaganda gehalten, hatten mehr ein apologetisches Colorit, namentlich zur Vertheidigung des römischen Primates; sie erschienen in 4 Octavbänden, Rom 1838—1846. Der Verfasser wurde am 16. November 1848 durch eine Kugel der Aufständischen im päpstlichen Palast getödtet. Ein kleineres Lehrbuch der Kirchengeschichte verfaßte Anelli in italienischer Sprache (*Storia della chiesa*, Milano 1877, 2 tom.), und der Franciscaner Bascotti in lateinischer, Görz 1867 (5. Auflage von Hippmair besorgt, Wien 1887). Eine Kirchengeschichte der neuesten Zeit verfaßte Petr. Balan, *Storia della chiesa cattolica dall' anno 1846 sino ai giorni nostri*, in 8 Bänden, Turin 1886, als Fortsetzung der Kirchengeschichte von Rohrbacher. — Weit Wichtigeres leisteten jedoch die Italiener in kirchenhistorischen Specialwerken; so Pallabianini, Noris, Ugheili, Ballerini, Mansi, Muratori, Tiraboschi, Lotti, de Rossi, Moroni u. A.

IV. Am wenigsten vertreten auf dem Gebiet der eigentlichen Kirchengeschichtsschreibung zeigt sich Spanien, wohl in erster Linie wegen der vielen politischen Stürme, welche das Land nicht zur

Ruhe und zu gebedlichem wissenschaftlichen Forschen und Arbeiten kommen ließen. 1. Ein monumentales Werk hat Spanien aufzuweisen, das zwar keine eigentliche Kirchengeschichte, aber eine unerschöpfliche Quelle für dieselbe ist; es ist die *España sagrada. Teatro geográfico-histórico de la Iglesia de España*, vom Angestimmten Henrique Florez (s. d. Art.) zu Madrid 1747 begonnen. Bis zum Tode des Verfassers (1773) erschienen 29 Bände; von seinem Ordensgenossen Manuel Risco (gest. 1801) wurde das Werk fortgesetzt bis zum 42. Band; später erschienen die Bände 43—50, Madrid 1849 bis 1866 (etwa das Drittheil des Ganzen). Das Werk ist mit seinem Reichthum an wichtigen Documenten ein wahrer Schatz für die Kirchengeschichte. — 2. Ihm kann zur Seite gestellt werden L. Villanueva, *Viagueliterario á las iglesias de España*, Madrid 1803—1821, in 10 Bänden; die Fortsetzung vom 11.—22. Band erschien Madrid 1850 bis 1852. Das Werk ist gleichfalls eine reiche Fundgrube der kostbarsten Documente. — 3. Die einzige allgemeine Kirchengeschichte, welche Spanien geliefert, *Tratado de la Iglesia de Jesu Christo*, von Felix Amat (gest. 1824), Madrid 1798 bis 1803, in 12 Bänden, ist eine sehr dürftige Behandlung des Gegenstandes, bis Ende des 18. Jahrhunderts gehend. — 4. Eine umfassende spanische Kirchengeschichte lieferte endlich Vincente de la Fuente, *Historia eclesiástica de España*, 2. ed. corregida y aumentada, 6 voll., Madrid 1878—1875.

V. In England konnte unter dem unabhängigen Schreckensregiment Heinrichs VIII., Elisabeths, der Puritaner x. sowie bei der vllstndig helottigten Lage der katholischen Kirche des Landes an ein wissenschaftliches Arbeiten und Forschen selbstredend nicht gedacht werden. Eine reiche Bltte wissenschaftlich-literarischen Lebens erstand erst wieder im Laufe des 19. Jahrhunderts. Dieselbe trägt freilich vorherrschend apologetischen Charakter und ist, soweit sie historischen Charakter hat, mehr Specialwerken zugewandt. Die allgemeine Kirchengeschichte, freilich etwas dürftig, behandelt Jos. Beeve, *A short View of the History of the Church*, 3 vols., York 1820. In Ungenauigkeit und einseitiger Darstellung leiden die vier Bnde der *Historical Memoirs of English, Irish and Scottish Catholics since the Reformation*, welche Charles Butler (s. d. Art.) 1819 in London erscheinen ließ, weshalb John Walker zur Berichtigung *Supplementary Memoirs*, Lond. 1820, beifügte. Zu hoherm Ansehen gelangten dagegen die Werke von John Kaye (s. d. Art.), *The History and Antiquities of the Anglo-saxon Church*, 2 vols., Lond. 1808, und die in viele Sprachen übersetzte *History of England from the first invasion of the Romans to the year 1688*, 6 vols., Lond. 1819—1825. Ein sehr brauchbares und exactes Handbuch in englischen Kirchengeschichte lieferte Thom. Fenn